

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

06/2025

Hardwald am Rhy



Mit Humor heikle Themen anschneiden

Schnitzelbänke sind ein wichtiger Teil der Basler Fasnacht. Lesen Sie, was das Anggewegglimitli zu sagen hat.

Seiten 2 und 3

Der Katholische Frauenbund streicht das «Katholisch» aus dem Namen und bekommt ein neues Co-Präsidium.

Seiten 4 und 5

Kritische Töne von der Larve

Portrait einer Schnitzelbankfigur

Sie gehören zur Basler Fasnacht wie der Morgestraich und die Mehlsuppe – die Schnitzelbänke. Wir werfen einen exklusiven Blick auf das Leben und Denken einer Figur.

Die meisten von Ihnen haben sicherlich bereits im Kindsgi von ihm gehört, besser gesagt von ihm gesungen: «Hinder em Münschter het en Anggewegglimaitli Butterweggli feil...» Das Anggewegglimaitli ist als Traditionsfigur bekannt, die hinter dem Münster Brötchen backt und verkauft – aber auch an der Basler Fasnacht, als Schnitzelbank. Seit 18 Jahren ist es bereits dabei und spricht, als eine der wenigen weiblichen Schnitzelbänke, in seinen Versen unter anderem Frauenthemen an. «Es darf auch gern mal ein bisschen gegen die Männer gehen», sagt es lachend. Die Frauen mit ihren Themen in den Vordergrund stellen und der Männerwelt auf ironische, kecke Weise den Spiegel vorhalten, das ist Teil des Sujetrepertoires des Anggewegglimaitlis.

Als Frau in einer Männerdomäne

«Es ist schade, dass ich eine der wenigen Frauen unter den Schnitzelbänken bin, aber umso wichtiger finde ich es, dabei zu sein»,

sagt das Anggewegglimaitli zu seiner besonderen Rolle. Trotzdem ist das Maitli gegen eine Frauenquote. Eine Quotenfrau sei dann nur dabei, weil sie eine Frau ist und nicht, weil sie gut ist. Die unterschiedliche Sozialisierung, die Buben eher ermutigt, den Mund aufzumachen und ihre Meinung zu sagen und Mädchen eher dazu ermahnt, brav und lieb zu sein und nicht zu widersprechen, hat nach Auffassung des Anggewegglimaitlis wenig Einfluss. Es findet: «Frauen sollen Frauen sein und Männer sollen Männer sein und auch alle, die dazwischen sind, sollen so sein, wie sie möchten. Wer von ihnen Lust hat, soll mitmachen und wer keine Lust hat, soll es bleibenlassen.»

S'Anggeweggemaitli verbiegt sich nicht

Die Schnitzelbänke sind beliebt, das Publikum möchte unterhalten und zum Lachen gebracht werden. Verbiegen würde sich das Anggewegglimaitli deshalb aber nicht, seinen Werten bleibt es auch in den Versen und Zeedeln treu.

Rekord-Fasnacht

Die Basler Fasnacht ist die grösste Fasnacht der Schweiz. Seit 2017 gehört sie ausserdem zum UNESCO-Weltkulturerbe. Wir erklären Ihnen in unseren Infoboxen die wichtigsten Begriffe.

Es gilt, die Waage zu halten, zwischen dem, wofür eine Schnitzelbank stehen möchte, und den Erwartungen des Publikums. «Dieses Jahr habe ich einen Vers dabei, über den ich selbst denke: «Der gehört zu den Einfachen». Als ich ihn mit dem Publikum ausprobiert habe, ist er aber gut angekommen, also bringe ich ihn», sagt die Bänklerin. Eine primitive Sprache gehört hingegen nicht zum Sprachgebrauch des Anggewegglimaitlis, weder an der Fasnacht noch im alltäglichen Leben hinterm Münster.

Schnitzelbängg

Die Schnitzelbänke treten am Montag- und Mittwochabend in Wirtschaften mit humorvollen, oft sarkastischen Liedern auf Baseldeutsch auf und kommentieren Ereignisse des vergangenen Jahres. Dabei nutzen sie illustrierte Schautafeln. Zusätzlich verteilen sie sogenannte «Zeedel» – bedruckte Zettel, auf denen ihre gereimten Verse abgedruckt sind, sodass das Publikum die Texte mitlesen kann. Ein wichtiger Aspekt für alle Närrinnen und Narren und somit auch für die Schnitzelbänke ist seit jeher die Anonymität. Ihre oft beissende Kritik bringen die Bänkler/innen stets hinter der Larve (=Maske) verborgen an. Daher wird selbstverständlich auch das Anggewegglimaitli anonym bleiben.

Das Anggewegglimaitli gibt seine Bänke in Versform zum Besten. Begleitet von Musik und jeweils einer zum Vers passenden Illustration.



Quelle: Schnitzelbank-Comité Basel, zVg v. Katja Koopmann

Morgestraich

Er ist der Auftakt zu den «dreisheenschte Dääg». Um vier Uhr am Montagmorgen gehen in der Innenstadt alle Lichter aus. Die einzige Lichtquelle sind nun die etwa grossen 200 Laternen und die unzähligen kleinen Kopflaternen der Fasnachtscliquen. Trommeln und Piccoloflöten stimmen alle denselben Marsch an, und die Fasnächtler ziehen musizierend mit den Laternen durch die stockdunklen Gassen der Stadt.



Quelle: Schnitzelbank-Comité Basel, zVg v. Katja Koopmann

Das bedeutet aber nicht, dass das Anggeweglimaitli nicht hart austeiln kann. Es ist der Meinung: «Man kann sich als Schnitzelbank selbst der heikelsten Themen annehmen, ganz nah an Grenzen heran und ab und an auch mal knapp darüber hinausgehen.»

Wie weit dürfen Schnitzelbänke gehen?

Das Maitli findet, dass die Grenzen des Sagbaren sich in den letzten Jahren verschoben haben und die Frage, was man sagen darf und ab wann man eventuell abgestraft wird, stark an Bedeutung gewonnen hat. Es sieht hier einen grossen Unterschied zu den Schnitzelbänken vor dieser Zeit: «Damals ist alles möglich gewesen. Man hat wirklich alle durch den Dreck gezogen und das in einer für heutige Verhältnisse unterirdische Weise. In diesem Zusammenhang übe ich etwas Kritik an den Jungen. Sie verlangen von den Alten, sich nach so langer Zeit noch völlig umzukrempeln. Und wenn sie es nicht tun, werden sie beinahe verteufelt. Ich sehe die Anliegen der Jungen. Ihr Schieszen gegen die Alten empfinde ich aber als genau so heikel, wie das Verhalten der Alten, die unbeirrt so weitermachen, wie sie es gewohnt sind.» Die Bänklerin ist stiller und nachdenklicher geworden, wählt die Worte mit Bedacht. In seiner Stimme klingt ein Anfragen mit, ob die Schnitzelbänke in Zukunft so weiterbestehen werden, wie sie einst konzipiert wurden.

Der Zauber der Basler Fasnacht

Dass die Schnitzelbänke aber ihre Berechtigung haben und ein tragender Teil der Fasnacht sind, daran besteht für das Anggeweglimaitli kein

Zweifel. Und die Daten und Fakten geben ihm recht. Die Schnitzelbänke sind extrem beliebt, jedes Jahr sind sie im Nu ausgebucht. Doch nicht nur, wer eine Schnitzelbank besucht, bekommt mit, was sie zu sagen haben. Auch Radio und Fernsehen nehmen ihre Stimmen, die sich kritisch mit aktuellen Themen auseinandersetzen, ins Programm auf.

Trotzdem schwärmt das Anggeweglimaitli von der Fasnacht insgesamt: «Der Morgestraich hat seinen ganz besonderen Charme, und ich lasse ihn mir in keinem Jahr entgehen. Wenn morgens um vier alle Lichter gelöscht werden, geht ein Raunen durch die Menge. Von irgendwo unter den Larven ertönt ein: «Morgestraich, vorwärts, Marsch!» und dann trommelt und pfeift es. Wenn eine dieser riesigen Stammcliquen an einem vorbeizieht, wenn die Ruesser auf ihren Trommeln loslegen, und die Pfeiffer mehrstimmig spielen... Das klingt einfach fantastisch! Aber der Zauber geht auch danach weiter. Wenn man abends von einem Ort zum anderen geht, begegnet man kleinen Grüppchen, manchmal sogar Einzelpersonen, die ganz allein in sich versunken durch die Gässchen ziehen. Das ist so schön!»

Und wo ist das Anggeweglimaitli, wenn es gerade nicht an der Fasnacht auf der Bühne steht? Natürlich steht es hinterm Münster und hält seine Weggli feil: «Dabei freue ich mich über jedes Gespräch, das ich währenddessen führen kann. In diesen Gesprächen bekomme ich dann wieder Ideen für die Fasnacht, für das Sujet, für Verse. Den Kontakt zu den Leuten habe ich sehr gern, das ganze Jahr über.»

Leonie Wollensack

Cortège

So heisst der grosse Umzug, der am Montag- und Mittwochnachmittag stattfindet. Etwa 11000 Fasnächtler/innen präsentieren hier ihre Sujets (= Themen der Laternen, Wägen und Verkleidungen), die sie jedes Jahr ganz neu gestalten. Hier erwarten die am Strassenrand stehenden Zuschauer/innen von den Waggis-Wagen geworfene Orangen, Süssigkeiten, Blumen und jede Menge Rääpli (Konfetti), ... und Piccolo-/Trommelmärsche und Guggenmusik.

Guggenmusik und Guggenkonzerne

Guggenmusik ist absichtlich etwas «schräg». Sie ist stellenweise gewollt disharmonisch und zugleich sehr rhythmusbetont. Gespielt werden oft bekannte Lieder aus der Pop- und Rockmusik, die auf witzige und energiegeladene Weise interpretiert werden. Die Guggenmusiken ziehen am Dienstagabend vom Messeplatz zu den Bühnen auf Markt- und Barfüsserplatz und präsentieren dort vor tausenden Zuschauern/innen ihre Musik.

Eine wichtige Stimme für die Frauen in der Schweiz

Das «Katholisch» raus aus dem Namen, zwei neue Gesichter rein ins Präsidium – es ist momentan einiges los beim Schweizerischen Katholischen Frauenbund (SKF). Wir haben bei den beiden zukünftigen Co-Präsidentinnen nachgefragt, woher die Entscheidung kommt, das «K» wegzulassen und welche Zukunftspläne sie für den Frauenbund haben.

Aus dem «Schweizerischen Katholischen Frauenbund» soll der «Frauenbund» werden. Vor zwei Jahren sagten Sie, Katharina Jost, gegenüber kath.ch: «Ich plädiere dafür, «katholisch» im Namen zu behalten und zu klären, wofür katholisch steht.» Sie, Pia Viel, sagten in einem Interview mit dem ehemaligen Pfarrblatt «Horizonte»: «Wir haben uns entschieden, dass «katholisch» zu unserer Identität gehört.» Warum haben Sie Ihre Meinung geändert?

Katharina Jost: Diese Entscheidung ist das Ergebnis eines Prozesses, bei dem die Kantonalverbände eine Rolle spielten. An der Delegiertenversammlung im Mai wird es zur Abstimmung über die Namensänderung kommen. Ich bin seit gut 20 Jahren nah an der Frauenbundstruktur dran und kann sagen: Die «katholisch»-Diskussionen haben wir in dieser Zeit unzählige Male geführt. Ich habe immer vertreten, was im Zitat steht, weil ich finde, dass es sich um eine Art Alleinstellungsmerkmal handelt. Wir haben dafür plädiert, dass wir das Wort «katholisch» in seinem ursprünglichen Sinn gebrauchen. Also nicht im Sinn von

«Die Marke «katholisch» ist einfach nicht gut. Aber das ist nicht die Schuld des Frauenbundes.»

römisch-katholisch, klerikal, missbrauchsfördernd, sondern im Sinn von umfassend, die ganze Welt im Blick habend, weltoffen, verbindend. Was mich jetzt überzeugt hat, meine Meinung zu ändern: Ich musste erkennen, dass

wir den ursprünglichen Sinn von «katholisch» nicht überbringen können. Wenn wir «katholischer Frauenbund» heissen, leuchten alle anderen Verknüpfungen mit diesem Wort in den Köpfen der Menschen auf. Vor allem seit letztem Jahr, seit der Veröffentlichung der Studien zum Missbrauch, ist es noch schwieriger geworden, «katholisch» so zu vermitteln, wie wir es verstehen. Ich finde die Formulierung unglücklich: «Wir streichen «katholisch»». Das stimmt nicht. Wir behalten es, aber nicht als Aushängeschild und Marke, sondern als unsere Ausrichtung. In unserem Leitbild steht ganz klar: Wir engagieren uns für eine offene katholische Kirche. Das bedeutet, dass wir uns auch innerhalb dieser Strukturen engagieren. Aber wir wollen das auch mit Frauen zusammen tun können, die sich nicht im rechtlichen Sinne zugehörig fühlen, die die gleichen Ziele verfolgen, aber sich nicht angesprochen fühlen, wenn wir «katholisch» im Namen haben. Die Marke ist einfach nicht gut. Aber das ist nicht die Schuld des Frauenbundes.

Der SKF war aus Frauensicht eine der wenigen katholischen Institutionen, auf die frau stolz sein konnte. Mit dem Wegfallen des «K» im Namen, fällt dieser Stolz weg. Was entgegnet Sie Menschen, die sagen: Ohne den SKF wird Katholischsein noch unattraktiver?

Pia Viel: Das glaube ich nicht. Das «Katholisch» gehört zu unserer Identität und das wird auch weiterhin so bleiben. Im Aargau haben wir in den letzten Jahren im Kontakt mit unseren Ortsvereinen gesehen, dass viele das «katholisch» gar nicht erst im Namen hatten oder es aus dem Namen genommen haben. Sie wollen offen sein für alle Frauen, auch die, anderer Konfessionen und Religionen. Wir mussten erkennen, dass der Begriff mit einem schlechten Image verbunden ist, und das hält



Quelle: zVg

«Ich musste erkennen, dass wir den ursprünglichen Sinn von «katholisch» nicht überbringen können.»

Katharina Jost

viele Frauen davon ab, in einem Ortsverein mit «katholisch» im Namen mitzuwirken. Mit dieser Erkenntnis stehe ich heute auch voll und ganz hinter dem Antrag einer Namensänderung, den der SKF an der Delegiertenversammlung stellen wird, weil ich denke, wir öffnen den Frauenbund dadurch für mehr Frauen.

Der Gedanke dahinter ist also: Wenn frau erstmal drin ist, bekommt sie dann schon mit, dass es ein katholischer Bund ist und was da Gutes läuft?

Pia Viel: Genau, wir ändern ja nichts am Leitbild oder an unserer Ausrichtung. Es ist einfach das «K», das wir weglassen.

Katharina Jost: Im Leitbild steht, dass wir für eine lebendige, glaubwürdige, katholische Kirche eintreten. Und das bleibt. Wir möchten



Die beiden zukünftigen Co-Präsidentinnen des Frauenbunds Katharina Jost (links) und Pia Viel (rechts) finden: «Jede und jeder soll wissen, wie sich der SKF für die Gesellschaft und für Frauen einsetzt.»

allen Frauen eine spirituelle Heimat bieten, in ökumenischer und interreligiöser Offenheit. Wenn wir ein katholischer Frauenverein sind, dann kommt keine muslimische Frau, weil sie sich ausgeschlossen fühlt. Wir verleugnen nicht, dass wir unsere Wurzeln in der katholischen Kirche haben, dass wir finanziell von ihr mitgetragen werden, dass wir dort beheimatet sind und dass wir uns auch als Kirche verstehen. Aber eben in einem grösseren Sinne. Alle, die sich mit unseren Zielen identifizieren, sollen wissen: Das ist ein Ort, an dem ich mich engagieren kann. Ich finde es schade, dass wir

es nicht geschafft haben, dem Wort «katholisch» eine andere Bedeutung zu geben. Aber wir müssen der Realität ins Auge sehen.

Der SKF äusserte sich unter Simone Curau-Aeppli immer wieder pointiert zu gesellschaftlichen Themen. Werden Sie sich als Co-Präsidentinnen auch so für den Frauenbund exponieren wie Ihre Vorgängerin?

Pia Viel: Ja, ich möchte, dass sich der SKF auch weiterhin zu gesellschaftlichen und kirchlichen Themen positionieren kann. Dass wir als Frauenbund präsent sind. Ich möchte, dass wir die Arbeit, die Simone geleistet hat, in allen Gremien fortführen, sodass die Menschenden SKF wahrnehmen.

Katharina Jost: Das ist ja nicht der Entscheid der Präsidentin allein, da steht immer der Vorstand dahinter. Ich denke, Simones grosses Verdienst war es, den SKF zu profilieren. Mit uns hat der SKF jetzt nicht nur ein Gesicht, sondern zwei, wenn nicht sogar drei, denn ich finde es wichtig, dass die Geschäftsleitung ebenfalls mehr zum Gesicht des SKF wird. Da müssen wir lernen, damit umzugehen. Die Medien tun sich immer etwas schwer damit, wenn es plötzlich mehrere Gesichter gibt. Aber dass wir uns politisch und kirchenpolitisch pointiert äussern, das wird sicher bleiben.

In Ihrem Leitbild lesen wir den Satz: «Wir machen die Welt schöner, gerechter und lebenswerter.» Welche konkreten Projekte stehen mit Ihnen an?

Pia Viel: Wichtig sind die Kommunikation und der Austausch, nach aussen aber auch mit

unseren Mitgliedern an der Basis. Die Ortsvereine setzen sich sozial ein, sind spirituelle Orte. Wir möchten sie in ihrer Arbeit unterstützen. Ausserdem wollen wir gut kommunizieren, was der SKF macht. Jede und jeder soll wissen, wie sich der SKF für die Gesellschaft und für Frauen einsetzt. Es liegt mir am Herzen, dass wir eine wichtige Stimme für die Frauen in der Schweiz bleiben und dass man den Frauenbund kennt.

«Das «Katholisch» gehört zu unserer Identität und das wird auch weiterhin so bleiben.»

Katharina Jost: Ich bin überzeugt, dass in der jetzigen politischen Weltlage solche Netzwerke wie der Frauenbund unglaublich wichtig sind. Wir sind Frauen, die sich zusammenschliessen, Frauen, die mehr als nur ihren eigenen privaten Raum, die eigene Familie im Blick haben. Es ist wichtig, das Gute und das Gerechte aufrechtzuerhalten und die Stimme zu erheben, wenn es bedroht ist. Nach Innen ist es mir ein Anliegen, dass während unserer Zeit im Präsidium alle Ortsvereinsfrauen irgendwann wissen, dass sie Teil des SKF sind. 10 000 Frauen sind uns angeschlossen, teilweise nur, weil sie in einem Ortsverein sind. Aber es ist ihnen vielleicht gar nicht bewusst, dass sie eben auch Frauenbundfrauen sind. Ich weiss, dass diese Verbindung nicht allen klar sein wird. Aber für mich bedeutet das nicht, dass wir es uns nicht vornehmen sollten.

Pia Viel: Ja, das muss unser Ziel sein. Und ich spüre das auch immer wieder, wenn ich vom AKF aus an die Generalversammlungen gehe. Wie die Frauen vor Ort aufsaugen, wenn wir ihnen Informationen geben und sie Fragen an uns stellen können. Das informelle Gespräch bringt so viel und wird sehr geschätzt.

Das Interview führte Leonie Wollensack

Gekürzte Version. Das ganze Interview finden Sie unter: lichtblick-nw.ch/neuespraesidiumfrauenbund



«Ich möchte, dass sich der SKF auch weiterhin zu gesellschaftlichen und kirchlichen Themen positioniert.»

Pia Viel

Wir müssen umdenken

Die aktuelle Fastenkampagne ruft zum Kampf gegen den Hunger auf

Hunger ist nicht nur ein Mangel an Kalorien, sondern eine tiefgreifende strukturelle Ungerechtigkeit, die die Zukunft ganzer Generationen zerstört.

Alle 13 Sekunden stirbt ein Kind an den Folgen von Hunger. Jährlich werden rund zwei Millionen Kinder aufgrund von Mangelernährung nicht einmal fünf Jahre alt. Die neusten Zahlen der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation zeigen: 2023 hungerten rund 733 Millionen Menschen, und 2,8 Milliarden – jeder Dritte weltweit – konnten sich keine gesunde Ernährung leisten. Trotz der Bemühungen der Vereinten Nationen, den Hunger bis 2030 zu beenden, steigt die Zahl der Unterernährten.

Ungleichheit und Profitgier

Über die Hälfte der Hungernden lebt in konfliktgeprägten Regionen und kann ihre Felder nicht mehr bewirtschaften. Klimaerwärmung, steigende Lebensmittelpreise und Pandemiefolgen verschärfen die Situation. Doch die Wurzeln reichen tiefer: Laut dem UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung, Michael Fakhri, sind globale Ungleichheit, Armut, Diskriminierung und die Macht der Agrarkonzerne die Hauptursachen. Denn es werden weltweit ausreichend Nahrungsmittel produziert: Hunger ist vor allem ein Verteilungsproblem. Die industrielle Landwirtschaft zielt auf Profit, was Böden auslaugt, Wasserreserven erschöpft, Kleinbauern verdrängt und Landraub fördert. Ein Drittel der pflanzlichen Kalorien, vor allem aus Soja und Mais, geht in die Tierfutterproduktion statt in die menschliche Ernährung.



Dr. Fatima Mbacke konnte ihren Kindheitstraum von einem medizinischen Beruf verwirklichen. Oft verhindert jedoch Hunger, dass Kinder ihr volles Potential entfalten können.

Versteckter Hunger

Viele Menschen im Globalen Süden sind deshalb gezwungen, sich einseitig nur von Weizen, Reis, Mais oder billigem Fast Food zu ernähren. Dadurch fehlen ihnen lebenswichtige Nährstoffe wie Vitamine und Mineralien. Unterernährte Menschen sind anfälliger für

Krankheiten und zu geschwächt zum Arbeiten. Mangelernährte Kinder sind in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung oft irreversibel beeinträchtigt und können dem Unterricht kaum folgen. So raubt Hunger ganzen Generationen ihre Zukunft.

Es braucht langfristige Lösungen

Humanitäre Hilfe ist in Krisen hilfreich, doch zur Bekämpfung des chronischen Hungers bedarf es langfristiger Lösungen. Die Welt muss umdenken und ein neues Landwirtschafts- und Ernährungssystem entwickeln, das sich an den Bedürfnissen der Menschen und den lokalen Gegebenheiten orientiert sowie die Umwelt schont. Fastenaktion setzt in ihren Projekten auf agrarökologische Landwirtschaft, die nicht Profit, sondern das Recht auf Nahrung ins Zentrum stellt und die Widerstandsfähigkeit gegenüber der Klimaerwärmung stärkt. Parallel dazu braucht es eine För-

Fastenkampagne 2025

Die Ökumenische Kampagne 2025 von Fastenaktion und HEKS startet einen Drei-Jahres-Zyklus zu diesem Thema. Viele Menschen im Globalen Süden leiden Hunger, ein strukturelles Unrecht, das die Zukunftsperspektiven ganzer Generationen zerstört. Besonders Kinder sind betroffen, deren Entwicklung durch Mangelernährung stark beeinträchtigt wird und ihre Bildung verhindert. Saisonale, faire Einkäufe bei uns können helfen, die Wirtschaft im Süden zu stärken. Mehr Infos auf www.sehen-und-handeln.ch.

Was kann ich tun?

Wir stehen der Situation im Globalen Süden nicht machtlos gegenüber.

Wir können:

- Saisonal und regional konsumieren und die Dynamik der Profitmaximierung drosseln
- Lebensmittel wertschätzen und bereit sein, für gerecht produzierte Lebensmittel etwas mehr zu bezahlen
- Verschwendung von Lebensmitteln vermeiden
- Geld für Organisationen und Projekte spenden, die sich in diesem Bereich engagieren
- Biodiversität fördern, auch bei uns
- Politische Kampagnen und Parteien unterstützen, die sich für ein gerechtes globales Ernährungssystem einsetzen

derung der bäuerlichen Rechte auf Nahrung, Land, Saatgut, Wasser, Biodiversität sowie Mitsprache der kleinbäuerlichen Bevölkerung. Auch in der Schweiz setzt sich Fastenaktion für ein nachhaltiges und gerechtes Produktions- und Ernährungssystem ein, das allen Menschen eine Chance auf eine gute Zukunft ohne Hunger ermöglicht.

Fanny Bucheli / Fastenaktion

40 «Unterbrechungen»



Die Fachstelle Bildung und Propstei der Aargauer Landeskirche gibt zusammen mit dem Mattli Antoniushaus von Aschermittwoch bis Ostern jeden Tag einen Impuls zum Thema Frieden heraus. Wenn Sie die Impulse per E-Mail erhalten möchten, melden Sie sich hier an: sekretariat@propstei.ch
Bildquelle: Marie-Christine Andres

Kolumne

Fas(t)nacht

Wer an die Basler Fasnacht geht, trägt eine Fasnachtsplakette und unterstützt damit die teilnehmenden Cliques. Das ist seit 1911 Ehrensache. Nun sammeln sich im Laufe eines fasnachtsaffinen Basler Lebens so einige dieser glänzenden Zeitdokumente an. Vor ein paar Jahren habe ich damit begonnen, meine während den vergangenen vier Fasnachtsjahrzehnten gesammelten Plaketten mit den noch fehlenden Jahrgängen zu ergänzen.

Als ich mich mit der Zeit an den Erwerb der ältesten Ausgaben wagte, staunte ich nicht schlecht über die Gravur auf den in Sammlerkreisen begehrten Metallstücken. Bis und mit Ausgabe 1924 steht da doch tatsächlich «Basler Fastnacht». Hui, wer heutzutage in Basel von der «Fastnacht» spricht, würde wohl sogleich von einer Horde Waggis mit Röppli gestopft*.

Doch mit dem seit genau hundert Jahren am Rheinknie verschmähten «t» würde der kirchliche Zusammenhang wieder erkennbar: Die drei schönsten Tage im Basler Jahr bilden den Auftakt zur Fastenzeit, welche wiederum mit dem grössten Fest im Kirchenjahr endet. Übrigens fehlt in meiner Sammlung nur noch die allererste Fasnachtsplakette aus dem Jahr 1911. Leider kostet diese so viel wie eine Woche Skiferien.

* Waggis = Typische Fasnachtsfigur mit imposanter Larve; Röppli = Konfetti; Stopfen = Eine Person grosszügig mit Röppli/Konfetti eindecken



Dominik Prétôt

Vorstand «Lichtblick Nordwestschweiz»
und begeisterter Fasnächtler
Bildquelle: zVg

Klaus Gremminger arbeitet als Theologe und Seelsorger in der katholischen Kirche Uzwil (SG). Sein zweites Standbein ist die poetische, humorvolle Zauberkunst.



Quelle: Chantal Hochstrasser

Hokuspokus in der Kirche

Klaus Gremminger ist Seelsorger und Zauberer

Der Seelsorger verbindet Magie, Poesie und Glauben zu spiritueller Zauberkunst. Damit will er die Menschen auch im Gottesdienst berühren.

Wie sind Sie zur Zauberei gekommen?

Klaus Gremminger: Als ich in der zweiten Klasse war, besuchte uns der Zauberer Hardy in der Schule. Er hat mich so beeindruckt, dass ich mir seinen Zauberkasten gewünscht habe. Ich besitze ihn heute noch.

Haben Sie Hardy persönlich kennengelernt?

Als Elfjähriger schrieb ich ihm einen Brief, auf den er mir mit einer Autogrammkarte geantwortet hat. Vor zwei Jahren habe ich ihn auf gut Glück in Augsburg besucht während einer Reise mit meiner Tochter. Die Tür zu seinem Haus stand offen, da habe ich mich getraut zu klingeln. Er hat sich riesig über den Besuch gefreut. Wir haben uns lange unterhalten und Fotos gemacht. Viele Zauberer in Deutschland haben wegen Hardy angefangen zu zaubern.

Es sei verpönt, seine Zaubertricks zu verraten. Wie lernt man zaubern, wenn niemand seine Tricks verrät?

Ich habe mit Hardys Zauberkasten gelernt, und in der Stadtbibliothek habe ich mir Zauberbücher ausgeliehen. Ausserdem gab es in München das Traditionsgeschäft «Zauberkönig», da bin ich mit meinem Freund hingefahren. Am Gymnasium hatte ich dann einen Lehrer, der mit uns Schülerinnen und Schülern Zauberunterricht gemacht hat. In der Schweiz bin ich

«Das eigentliche Handwerk in der Zauberei ist die Lenkung der Aufmerksamkeit der Zuschauenden»

dem Magischen Ring der Schweiz beigetreten, da gibt es Workshops und Seminare. Ausserdem findet sich zu fast jedem bekannteren Zaubertrick ein Erklärvideo auf YouTube. Das hingegen ist unter Zauberinnen und Zauberern sehr umstritten. Trotzdem wissen die wenigsten Menschen, wie die Tricks funktionieren, und die Faszination ist geblieben.

Wie üben Sie Ihre Tricks?

Ich übe regelmässig Abläufe. Das eigentliche Handwerk in der Zauberei ist aber die «Misdirection» – die (Ab-)Lenkung der Aufmerksamkeit der Zuschauenden. Dies geschieht

«Eine Welt, in der Wünsche wahr werden»

Zauberer Klaus Gremminger und Jazzpianist Roman Bislin-Wild präsentieren einen Abend voller Magie, Musik und Poesie, mit humorvollen Einlagen und berührenden Jazzklängen. Am 14. März um 19.30 Uhr im Roten Turm, Baden. Im Anschluss an die Show gibt es ein Gespräch mit den Künstlern. Der Eintritt kostet CHF 20.–, ermässigt CHF 10.–. Kinder und Schüler bis 16 Jahre haben freien Eintritt.

Zu Besuch bei

durch Sprache, durch Gesten, durch Blicke, da gibt es verschiedene Techniken.

Sind Magie und Zauberei das Gleiche?

Viele Zauberkünstler nennen sich Magier, Täuschungskünstler oder Illusionisten. Es gibt viele Begriffe. Magie meint im deutschen Sprachgebrauch auch etwas, was Zauberer und Zauberinnen nicht sind: übersinnlich, esoterisch...

Als was bezeichnen Sie sich?

Ich bezeichne mich als Zauberspieler oder Zauberkünstler.

Als Seelsorger praktizieren Sie «Gospel Magic». Was kann ich mir darunter vorstellen?

Ein klassisches Beispiel ist der Zaubertrick mit drei verschiedenfarbigen Seilen. Das blaue steht für Gottvater, das weisse für den Heiligen Geist und das rote Seil für Jesus Christus. Dann werden die Seile zusammengeknotet, die Knoten verschwinden und es gibt nur noch ein dreifarbiges Seil. Das symbolisiert die Trinität. Gospel Magic versucht, Glaubenssätze zu illustrieren und in der Erinnerung zu verankern. Ich habe einen etwas anderen Zugang zur Zauberei in der Kirche.

Inwiefern?

Während meines Bildungsurlaubs habe ich bei der Stiftung Zauberkunst in Münster recherchiert und bin auf Zaubertheoretiker gestossen, die Zauberkunststücke als Symbole für das Leben betrachten. Das entspricht mir mehr.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Wenn etwa ein Seil entzweigeschnitten und wieder verknötet wird und schliesslich die Knoten verschwinden, dann ist dieser Trick ein Symbol für Heilung, was wir Menschen uns wünschen. Das macht die Faszination aus. Der umgekehrte Trick, ein Seil in zwei Stücke zerrfallen zu lassen, interessiert niemanden. Mit Zauberkunststücken können wir also die Sehnsüchte der Menschen ansprechen und bewusst machen. So können wir den Wunsch nach Heilung und Befreiung in den Kontext der Reichgottesbotschaft stellen. Das ist für mich Gospel Magic.

«In meiner Auffassung dienen die Zaubertricks der Illustration menschlicher Sehnsucht.»

Worin liegt nun der Unterschied?

In meiner Auffassung dienen die Zaubertricks nicht der Illustration abstrakter Glaubenswahrheiten, sondern der menschlicher Sehnsucht.

Wie verhindern Sie, dass die Zuschauenden Symbole mit Wirklichkeit verwechseln?

Am Anfang einer Show im kirchlichen Umfeld stelle ich klar, dass ich nicht wirklich zaubern

kann. Die Kunst des Zauberers ist, eine Magie entstehen zu lassen, die die Menschen berührt. Dass sie etwas erleben, was sie glücklich macht, was ihre Sehnsucht weckt. Insofern verwandelt Magie die Menschen.

Wie verhindern Sie, dass Sie den Menschen zu nahe kommen, wenn Sie sie mit den Tricks zu berühren versuchen?

Worte können Menschen guttun und sie können verletzen. Sowohl als Seelsorger als auch als Zauberer muss ich sehr achtsam sein mit meinen Worten und Gesten.

Wie reagieren die Gottesdienstbesuchenden auf Ihre Zaubertricks?

Sie nehmen aktiv teil, und ich bekomme viele schöne Rückmeldungen. Eine Frau hat mir gesagt: «Die Menschen kommen mit Sorgen und gehen mit einem Glücksgefühl.»

Welche Eigenschaften braucht es zum Zaubern?

Begeisterung. Es gibt viele verschiedene Zugänge. Es gibt Zaubernde, die sind technisch sehr gut, andere erfinden selbst Tricks, wieder andere bauen tolle Tricks. Andere sind begnadete Vorführende. Meine Gabe sind die Geschichten, die Poesie. Um erfolgreich aufzutreten, braucht es Empathie.

Was sagt Ihr Bischof zur Zauberei in der Kirche?

Ihm gefällt's. Am Bistumsjubiläum wurde ich mit meinen Zaubertricks eingeladen.

Interview: Eva Meienberg

2023 hat Klaus Gremminger sein Kindheitsidol, den Zauberkünstler Hardy, in Augsburg besucht. Hardys Zauberkasten besitzt Klaus Gremminger heute noch.



Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
Tel. 079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch

«Erguendo o olhar para os discípulos»

A frase “erguendo o olhar” encontramos no Evangelho de Lucas (Lc 6,20). Essa frase é posta antes do texto bíblico onde se encontram as bem-aventuranças. Jesus ergueu o olhar para os seus discípulos. Para a atualidade existe uma dificuldade de interpretar esse gesto de Jesus pelo fato que direcionamos o nosso olhar para o telemóvel e não se ergue o olhar.

O gesto de Jesus de erguer o seu olhar para os discípulos nos recorda uma ação de prontidão na fala de Jesus. A voz e o olhar estão direcionados para os discípulos, apesar de outros ouvintes estarem presente, como os apóstolos ou toda a multidão. Dessa forma Jesus escolhe para quem ele pretende direcionar o seu ensinamento.

O gesto simples de Jesus que contém um aprendizado enorme para aqueles que o seguiam. Um gesto que faz uma escolha preferencial para transmitir a sua boa nova. No evangelho não nos

informa a reação dos discípulos frente a esse direcionamento do olhar, porém podemos interpretar que eles ficaram atentos e olharam para Jesus como resposta a escolha.

Encontramos várias passagens bíblicas onde o olhar de Jesus revela uma predileção ou uma atenção especial. Uma dessas passagens encontramos quando Jesus ergue o olhar para céu, “levantando os olhos ao céu, exclamou: Pai, chegou a hora!”(Jo 17,1) Esse jeito de anunciar ou de direcionar o olhar para os escolhidos da sua boa-nova pode nos ajudar a conhecer o Cristo humano que direciona a sua atenção e a sua dedicação para àqueles que o seguem.

Jesus ergue o olhar, mas não ergue a voz ou o tom da sua voz. Talvez compreendamos aqui o jeito próprio do anúncio de Jesus sem alterar a sua voz apesar na importância da sua mensagem ou a quantidade de ouvintes. Tanto com uma multidão ou com uma pessoa Jesus sabia se direcionar e estar inteiramente naquele momento e naquela situação. A sua atenção pode nos recordar uma forma de evangelização que transforma o olhar numa ponte onde mantém o seu ouvinte unido.

José Oliveira
Diácono

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1º, 3º e 4º Sábado 19 horas
Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2º e 4º Domingo 9 horas

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen

ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
E-Mail: info@esrccb.org
Website: www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community

Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel.: 061 685 04 56
E-Mail: assunta.mugnes@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel.: 079 576 80 58
E-Mail: stanko.cosic@rkk-bs.ch
Website: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Markgräflerstrasse 14 A, 4057 Basel
Tel.: 076 331 63 79
E-Mail: hunziker.rosalinda@gmail.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel.: 079 356 13 98
E-Mail: mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Binneringerstr. 45, 4123 Allschwil
Tel.: 061 321 48 00, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel.: 044 241 50 22
E-Mail: misionar@skmisia.ch
Website: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel.: 044 301 31 32
E-Mail: taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt
Tel.: 078 216 79 76
E-Mail: jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
E-Mail: frmurali@gmail.com
Website: www.jesutamil.ch



Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Website: www.kloster-mariastein.ch

Als offizielle Heilig-Jahr-Pilgerkirche im Bistum Basel lädt die Basilika Mariastein dazu ein, Hoffnung durch gemeinsames Unterwegssein und Gebet sowie durch die Feier der Sakramente zu schöpfen.

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung

Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Erzählcafé mit Kerstin Lau, unserer Bibliothekarin, in der Klosterbibliothek

Samstag, 15.3.
15.15 Uhr, Besammlung an der Klosterpforte. **Thema:** Respektvoll oder despektierlich.

Hochfest des Heimgangs unseres hl. Vaters Benedikt

«Benedictus: Der Gnade und dem Namen nach war er ein Gesegneter.»
Freitag, 21.3.
9.00 Uhr, Eucharistiefeier mit den Mönchen

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
Tel.: 061 272 03 43
Mail: info@oke-bs.ch
www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen von Basel. Bei uns haben viele Menschen an Ü30-Parties getanzt. Hin und wieder hören wir die urbane Legende, wir seien keine Kirche mehr. Unsere Reaktion darauf ist in der Regel: Doch, wir sind einfach anders Kirche. Menschen kommen zu uns, um zu feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen und zu diskutieren; um sich segnen zu lassen. Menschen besuchen unsere zahlreichen Veranstaltungen, engagieren sich als Freiwillige oder sind als Touristinnen und Touristen aus aller Welt auf Stippvisite.

Wir versuchen, die Botschaft der Bibel in einer säkularen Stadt täglich neu zu leben. Wir bieten einen Raum an für diejenigen, die es wagen, die Frage nach dem Grund unseres Glaubens zu stellen, grösser als alles und alle: Gott – ewig, liebend, lebendig. Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie die Menschen, die sie gehen. Daher gibt es verschiedene Angebote in unserer Kirche.

Die tagesaktuelle Version unserer Veranstaltungen finden Sie über den QR-Code:



Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit
Tel. 061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
www.klosterdornach.ch

Friedensgottesdienst am Sonntag- abend

Immer sonntags um 18 Uhr in der Klosterkirche. Die Gottesdienste sind als Eucharistie- oder Wortgottesfeier mit Kommunion oder am 1. Sonntag im Monat als Taizégebete gestaltet.

Regelmässige Gottesdienste in der Klosterkirche

So: 10 h (Ital.), 11.15 h (christkath. alle 2 Wochen), 18 h Friedensgottesdienst;
Mo: 18 h Abendgebet; **Do:** 19 h (Ital.)

Momentum – abendliche Auszeit

Impulsabende, die sich an der Spiritualität und Lebensfreude des hl. Franz orientieren und uns ihre Bedeutung im Alltag entdecken lässt. Die Impulse werden gestaltet von Br. Niklaus Kuster, Nadia Rudolf von Rohr und Felix Terrier. Der Flyer mit allen Themen und Daten liegt im Kloster auf. Der dritte Impulsabend «Elisabeth von Thüringen – Assisi ist überall» findet am Di, 11.03, 19.30–21.30 h in der Bibliothek statt. Kostenbeitrag CHF 15.– pro Abend. Anmeldung ist erwünscht: kirche@klosterdornach.ch

Café TheoPhilo– Gespräche auf Augenhöhe

Jeweils am letzten Mittwoch des Monats, 10.15–11.30 h in der Bibliothek; offen für alle, kostenlos. Nächster Termin: Mittwoch, 26. März, 10.15 h

Kulinarik, Kultur und Tradition – Klosterfest

Erleben Sie das heutige Kloster Dornach als Ort der Begegnung: spannendes Kinderprogramm, besinnliches Gestalten, Musik und Begegnung mit Pater Marzell, der Einblick gibt ins frühere Klosterleben in Dornach. Freitag, 28. März, ab 17 h. Die Anzahl Plätze ist begrenzt – sichern Sie sich jetzt Ihr Ticket für CHF 48.– pro Person direkt im Kloster oder über www.ticketino.com.

Pastoralraum Hardwald am Rhy

Pratteln/Augst – St. Anton

Sekretariat/Vermietungen

Sarah Di Felice

Muttenerstrasse 15, 4133 Pratteln

Di, Mi und Do 9–11 Uhr sowie Do 14–16 Uhr

061 821 52 63

info@rkk-pratteln-augst.ch

Pastoralteam/Mitarbeitende

Barbara Metzner, Gemeindeleitung

Andraes Bitzi, Priester

Isabel Minck, Sozialarbeit

Nadja Scalia, Leitungsassistentin

Assunta D'Angelo, Jugendarbeit

Patricia Godena, Firmung

Paola Bazzo, Erstkommunion

Daniela Blauenstein, Verwaltung

Maria Markaj, Hauswartin Pratteln

Simone Seiler, Hauswartin Romana

Aimé Ofounou, Sakristan

Notfalltelefon

077 496 53 50

Homepage

www.rkk-pratteln-augst.ch

Öffnungszeiten Sekretariat & Sozialberatung

Das Sekretariat ist vom 10. – 14. März geschlossen und steht Ihnen ab Dienstag, 18. März wieder zur Verfügung.

Die Sozialberatung ab Dienstag, 11. März 2025 wieder zu den gewohnten Zeiten für Sie da. Dienstags – donnerstags, nach Terminvereinbarung und donnerstags zwischen 14-16 Uhr, auch ohne Terminvereinbarung.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Weltgebetstag 2025 – Cookinseln

Die Frauen der Cookinseln nehmen uns mit auf eine besondere Reise: Durch ihre Liturgie lassen sie uns an ihrem Leben und Glauben teilhaben.

Wir laden Sie herzlich ein zum ökumenischen Gottesdienst am Sonntag, 9. März, um 10 Uhr in der katholischen Kirche Pratteln, mit anschliessendem Apéro.

Schön, wenn Sie dabei sind!

Für das Vorbereitungsteam, Christiane Cesna und Denise Meyer

Basel-Land-Strycher beim ökum. Dienstagstreff

Ein ganz besonderer Nachmittag erwartet Sie beim nächsten Dienstagstreff.

Im März 2002, also vor 23 Jahren, wurde der ökum. Dienstagstreff gegründet. Das muss selbstverständlich gebührend gefeiert werden. Was wäre dazu passender als lüpfige, urchige aber auch besinnliche Musik und Unterhaltung mit den Basel-Land-Strycher. Ebenfalls wird auch das Thema Fasnacht nicht zu kurz kommen.

Die Basel-Land-Strycher Doris Bacchi, Hackbrett und Gitarre, Madlena Amsler, Geige und Flöte sowie Albert Amsler, Klavier und Schlagwerk haben Spass daran, die reiche Vielfältigkeit der Schweizer Volksmusik zu interpretieren und weiterzuentwickeln.

Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich dazu eingeladen am Dienstag, 11. März, um 14.30 Uhr im Pfarreisaal der katholischen Kirche mit uns zu feiern.

Im Anschluss wird ein feiner Zvieri serviert. Wir freuen uns auf Sie.

Für das Dienstagstreff-Team, Sibylle Waldmeier

Feier der Versöhnung

Die österliche Busszeit lädt uns jedes Jahr neu dazu ein, dass wir innehalten.

Mit dem Vorbild Jesu schauen wir auf das eigene Leben, bedenken, wo es der Umkehr oder der Veränderung bedarf, und holen uns neu Kraft für ein wahrhaft christliches Leben. Alle Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen zur Versöhnungsfeier am Donnerstag, 13. März, um 19 Uhr in der Kirche. Herzliche Einladung zum Mitfeiern.

Barbara Metzner, Gemeindeleiterin

Jass- und Spielnachmittag

Am Mittwoch, 19. März, um 14 Uhr treffen wir uns zum Jassen und Spielen im Regenbogen-Saal. Wir freuen uns auf Sie!

Strick- und Häkelgruppe

Am Freitag, 21. März, von 14 – 17 Uhr treffen wir uns zum Stricken und Häkeln im Regenbogen-Saal. Alle, die Freude am Stricken und/oder Häkeln haben, können sich unverbindlich unserer Gruppe anschliessen und ihre eigene Arbeit mitnehmen. Wer möchte, kann für ein soziales Projekt stricken oder häkeln - Wolle und Nadeln sind vorhanden.

Fastenaktion

Mit eigener Kraft aus Verschuldung und Abhängigkeit

Dank der Rückbesinnung auf die eigenen kulturellen und religiösen Traditionen und der Zusammenarbeit mit dem staatlichen landwirtschaftlichen Forschungsinstitut, sind die diskriminierten Minderheiten der Adivasi und Dalits auf dem Weg, sich aus Hunger und Unterdrückung zu befreien. Unzählige Adivasi und Dalits fristen in Indien ein Dasein am Rand der Gesellschaft. Um zu überleben, nehmen viele externe Kredite bei Grossgrundbesitzer:innen und Geldverleiher:innen auf, die sie in Schuldknechtschaft oder Migration treiben. Mit Unterstützung von Fastenaktion gründen Adivasi und Dalits Dorfgemeinschaften und bauen gemeinsame Sparkassen auf, um sich gegenseitig auszuhelfen zu können, um Darlehen mit Wucherzinsen zu vermeiden. Die Rückbesinnung auf ihre kulturellen und spirituell-religiösen Traditionen verleiht den Gemeinschaften Kraft. Damit einher geht das Bewusstsein, wie wichtig der Zugang zu eigenem Land ist. Denn auf eigenen Feldern können die Familien mit traditionellen Anbaumethoden, ergänzt durch agrarökologische Ansätze, ihre Selbstversorgung sichern. In ihrem Selbstbewusstsein gestärkt, treten Adivasi und Dalits auch zu den Wahlen in die lokalen Gemeinderäte an.

Weitere Informationen zum Landesprogramm Indien finden Sie unter: www.fastenaktion.ch/indien. Jede Spende zählt — herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Spaghetti-Essen: Gutes tun leicht gemacht

Wir laden Sie herzlich zu unserem traditionellen Spaghetti-Essen am Samstag, 29. März 2025, ab 11.30 Uhr im Pfarreisaal, Muttenzerstrasse 13, Pratteln, ein.

Verbringen Sie einen gemütlichen Nachmittag, geniessen Sie köstliche Spaghetti und lassen Sie sich in geselliger Atmosphäre verwöhnen. Mit Ihrer Teilnahme unterstützen Sie gleichzeitig einen guten Zweck, denn der

gesamte Erlös fliesst in das Fastenprojekt in Indien. Kinder unter 7 Jahren essen gratis — ein Anlass für Gross und Klein! Wir freuen uns darauf, Sie bei diesem besonderen Ereignis begrüssen zu dürfen!



Herzlichen Dank für 2 x Weihnachten

Mitte Januar 2025 haben wir einen Aufruf gestartet, um gut haltbare Lebensmittel und Hygieneprodukte für den täglichen Bedarf zu sammeln. Armutsbetroffene des kirchlichen Sozialdienstes der Region Pratteln konnten sich zwischen dem 15. Januar und dem 28. Februar melden, um von dieser Aktion zu profitieren. Wir konnten rund 20 Säcke mit Lebensmitteln und 10 Säcke mit Hygieneprodukten verteilen. Mit den Spendengeldern und den Kollekten für das Projekt 2 x Weihnachten konnten wir die Produkte nachkaufen, die besonders gefragt waren.

An dieser Stelle bedanken wir uns von ganzem Herzen für die grosszügigen Geld- und Sachspenden, die einen wichtigen Beitrag für Armutsbetroffene leisten und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Gottesdienste

Samstag, 8. März

18.00 Kein Gottesdienst, Romana

Sonntag, 9. März

10.00 Ökum. Gottesdienst zum Weltgebetstag, anschl. Apéro

Kollekte: Weltgebetstagskollekte

11.15 Santa Messa, Kirche

Mittwoch, 12. März

17.30 Rosenkranzgebet, Kirche

18.30 Santo Rosario, Kirche

Donnerstag, 13. März

09.30 Kein Gottesdienst, Kirche

19.00 Versöhnungsfeier Erwachsene, Kirche

Samstag, 15. März

15.00 Indische Gebetsgruppe, Kirche

18.00 Eucharistiefeier, Romana

Kollekte: Pro Juventude

Sonntag, 16. März

10.00 Eucharistiefeier, Kirche

Kollekte: Pro Juventude

11.15 Santa Messa, Romana

Dienstag, 18. März

18.30 Santo Rosario & Santa Messa,

Padre Pio Gruppe, Kirche

Mittwoch, 19. März

17.30 Rosenkranzgebet, Kirche

18.30 Santo Rosario, Kirche

Donnerstag, 20. März

09.30 Kommunionfeier, Frauen, Kirche

Freitag, 21. März

18.30 Eucharistiefeier in Portugiesisch und Spanisch, Kirche

Veranstaltungen

Dienstag, 11. März

14.30 Ökum. Dienstagstreff - Musikalischer Nachmittag mit den Baselland-Strycher, Pfarreisaal

Mittwoch, 19. März

14.00 Jass- und Spielnachmittag, Regenbogen-Saal

17.00 Ökum. Kinderchor Rägeboge / Probe, Oase-Saal

Freitag, 21. März

12.00 Mittagstisch, Romana

14.00 Strick- und Häkelgruppe, Regenbogen-Saal

Unsere Taufen

Elenie Egloff wurde in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen. Wir wünschen Elenie Gottes Segen auf ihrem Weg.

Unsere Verstorbenen

† Salvatore Castellano, geb. 1953

† Peter Zosso, geb. 1935

Gott schenke ihnen den ewigen Frieden und den Trauernden Trost und Kraft.

Muttenz – Johannes Maria Vianney

Pfarreileitung

Philipp Ottiger, Pfarrer
philipp.ottiger@rkk-muttenz.ch
Tel. 061 465 90 20

Pfarramt / Sekretariat

Röm.-kath. Pfarramt
Tramstrasse 55, 4132 Muttenz
Tel. 061 465 90 20
pfarramt@rkk-muttenz.ch
www.rkk-muttenz.ch

Di-Fr jeweils 9:00-11:30 und 13:30-16:30

Mitarbeitende

Marco Gürber, Sekretariat
Romy Lötscher-Kissling, Familienpastoral
Arjan Qesja, Hauswart und Sakristan
Rhea Jäger-Schmidrig, Präses Jubla
Franziska Baumann, Website
Christoph Kaufmann, Kirchenmusiker



www.rkk-muttenz.ch/orgel

oekumenischer Eltern-Kindtreff

Vom Streiten und Frieden schliessen.

Am Dienstag, 18. März von 9:00 - 11:00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Feldreben, Feldrebenweg 12.

Themen-Special mit Elterncoach Petra Rudin. Während dem Input werden die Kinder professionell betreut.

Die Erwachsenen können beim gemütlichen Zusammensein mit Kaffee und Gipfeli das Thema weiterdiskutieren und Fragen stellen.

Romy Lötscher

Aus 1 mach 2!

Unser Kinderchor expandiert.

Unser Kinderchor «Sunnestrah» erfreut Singende und Zuhörende gleichermassen. Wöchentlich geniessen über 30 Kinder die Singstunde am Donnerstagnachmittag. Gesungen wird an Konzerten im Altersheim, im Dorf, in der Kirche, an Geburtstagen und Taufen. Mit Kindern im Kindergartenalter bis 4. Klasse ist die Altersspanne gross und die musikalischen Interessen sehr unterschiedlich.

Deshalb gibt es ab August 2025 neu zwei Kinderchöre, nebst dem Sunnestrah ertönt neu auch «Sunshine». Die jüngeren Sonnenstrahlen singen gerne Mundartlieder und Bewegungslieder, die Grösseren auch englische und mehrstimmige Stücke und Lieder mit Perkussion. Geprobt wird donnerstags jeweils um 16:30-17:20 Uhr und 17:20-18:10 Uhr. Ihr Kind singt gerne? Dann melden Sie sich bei Romy Lötscher, 079 670 74 54.

Osterkerze 2025

Ab sofort in unserer Kirche erhältlich.

Vom dunklen Wurzelgrund irdischen Seins zum kräftigen Sonnengelb erlöster Wirklichkeit:

der Weg des Lebens, ein krummer Pfad, verzweigt als Kreuz, himmelwärts strebend. Kreuz in dessen Silberglanz, schwach nur und verschwommen, sich unser Leben widerspiegelt. Gestützt und gehalten, vom frischen Grün blühender Lebenskraft, engelgleich, hinweisend auf das Licht der Auferstehung, uns ermutigend: Auf! Fürchtet euch nicht! Auf, dem hellen, österlichen Licht entgegen, dessen freundlicher Glanz, geheimnisvoll und doch ganz wirklich, erlösend jedes Wegstück sanft berührt.



Die Osterkerze kostet 14 Franken. Der Erlös kommt unseren Firmlingen auf ihrer Reise nach Assisi und Umbrien zugute.

Text: Philipp Ottiger, Pfarrer
Motivgestaltung: Andrea Wyssen

Jassen im Pfarreiheim

Spielen Sie Ihre Trümpfe aus!

Am Dienstag, 18. März um 14:00 Uhr. Ingrid Bürgin und das Team freuen sich auf Sie.



Konzert «TRIBULATIONES»

Ein Konzert der muttenzer orgelsprossen mos.

Am Freitag, 21. März um 19:30 Uhr in der Kirche. Eintritt frei - Kollekte.

Geniessen Sie Werke von J. G. Rheinberger, Cl. Monteverdi, G. Frescobaldi, H. Parry, G. Holst und D. Elder.

Kammerorchester Notabene. Christoph Huld, Leitung. Rahel Birkenmeier, Barbara Fankhauser, Simona Buchwalder, Michael Zumbrunn, Meinert Rahn, Heinz Marti, Soli. Fiona van Fliet, Johannes Raiser, Violinen.

Christoph Kaufmann, Orgel und Truhenorgel.

Palmen für das Palmenbinden

Haben Sie nächstens den Gärtner bei sich zu Hause oder schneiden Sie selber Ihre Sträucher?

Für unser Palmbinden am Palmsamstag benötigen wir Stechpalmen, Buchs und Koniferen.

Sollten Sie solchen Grünabfall haben, sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie unseren Hauswart, Arjan Qesja, Tel. 079 137 47 39 anrufen. Er holt die Zweige gerne bei Ihnen ab.
Herzlichen Dank!

Rückblick: Ein Fest für die Sinne

Frauenverein MuttENZ und die kath. Frauengemeinschaft spannen zusammen.

Am Samstag, 15. Februar 2025, verwandelte sich das Pfarreiheim in eine einladende Oase des Genusses und der Geselligkeit. Der erste Frauenzmorge des Jahres lockte 46 Frauen an, die sich auf einen Vormittag voller Gaumenfreuden, herzlicher Begegnungen und musikalischer Klänge freuten.

Doch es war nicht nur das Essen, das diesen Vormittag so besonders machte. Zwei Sängerrinnen des Trios «Troisette» verzauberten die Anwesenden mit ihren klaren, harmonischen Stimmen. Die musikalische Darbietung füllte den Raum mit einer magischen Atmosphäre, die Zeit schien stillzustehen.

Gabriela Zannini und Agnes Hermann

Brot-Aktion 2025

Gutes tun mit Brot von hier

Die Brot-Aktion startet am Donnerstag nach dem Aschermittwoch und dauert bis am Donnerstag vor dem Palmsonntag.

Jeweils am Donnerstag um 9:30 Uhr können Sie ein frisches Brot kaufen.

Jeweils am Samstag in der Fastenzeit, um 18:00 Uhr, bieten wir ein Butterzöpfchen an. So haben Sie frischen Zopf am Sonntagmorgen.

Neben dem Brot steht unsere Brotbox, in die Sie den Mindestbetrag legen können. Gerne dürfen Sie auch mehr in die Box legen.

Für ein Brot Fr. 4.– und für den Zopf Fr. 5.–. Der Erlös kommt vollumfänglich der Fastenaktion zugute.

Gottesdienste

Samstag, 8. März

18.00 MuttENZ, Röm.-kath. Kirche
Eucharistiefeier mit Predigt.
Jahrzeit für Rosa und Bernhard
Strub-Priessnig. Gebet für
Elisabeth und Medard Venetz.

Sonntag, 9. März

08.45 MuttENZ, Röm.-kath. Kirche
Eucharistiefeier mit Predigt
10.15 MuttENZ, Röm.-kath. Kirche
Eucharistiefeier mit Predigt.
Jahrzeit für Anita Lüder-Wong.
Kollekte für MIVA Schweiz.
15.30 MuttENZ, Röm.-kath. Kirche
Vietnamesen-Gottesdienst

Montag, 10. März

17.15 MuttENZ, Röm.-kath. Kirche
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 13. März

09.30 MuttENZ, Röm.-kath. Kirche
Eucharistiefeier
Gebet für Marykuty Thoppil,
Devasia Pacheril.

Samstag, 15. März

18.00 MuttENZ, Röm.-kath. Kirche
Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 16. März

08.45 MuttENZ, Röm.-kath. Kirche
Eucharistiefeier mit Predigt
10.15 MuttENZ, Röm.-kath. Kirche
Eucharistiefeier mit Predigt
Jahrzeit für Josef Koster.
Kollekte für das Internetcafé
«Planet 13».

Montag, 17. März

17.15 MuttENZ, Röm.-kath. Kirche
Rosenkranzgebet
18.30 MuttENZ, Röm.-kath. Kirche
Meditation in der Kirche

Dienstag, 18. März

09.30 MuttENZ, Röm.-kath. Kirche
Eucharistiefeier

Mittwoch, 19. März

09.30 MuttENZ, Röm.-kath. Kirche
Eucharistiefeier

Donnerstag, 20. März

09.30 MuttENZ, Röm.-kath. Kirche
Eucharistiefeier, anschliessend
Donnerstags-Kaffi.

Gebet für Rolf Müller, Julienne
und Justin Léchenne und Angehörige,
Helmut Diesslin.

Freitag, 21. März

09.00 MuttENZ, Röm.-kath. Kirche
Rosenkranzgebet
09.30 MuttENZ, Röm.-kath. Kirche
Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Montag, 17. März

19.45 singwerk muttENZ
Probe

Dienstag, 18. März

09.00 oekumenischer
Eltern-Kindtreff
im KGH Feldreben
14.00 Jassen im Pfarreiheim

Mittwoch, 19. März

13.00 Ausserschulischer Anlass
für die Oberstufe
14.00 Krea(k)tiv Atelier

Donnerstag, 20. März

16.30 Kinderchor Sunnestrahl
Probe
19.30 Vianney-Chor
Probe

Freitag, 21. März

12.00 Mittagsclub
19.30 mos Konzert
«TRIBULATIONS»

Unsere Taufen

Sonntag, 9. März, Azzura Cordeiro

Wir wünschen der ganzen Familie ein
unvergessliches Fest und Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

† Elisabeth Fischer-Döhner, geb. 1931
† Silvana Lustenberger-Zorzi, geb. 1941
† Heidi Jäggi-Krebs, geb. 1943

Gott schenke ihnen den ewigen Frieden
und den Trauernden Trost und Kraft.

Birsfelden – Bruder Klaus

Homepage

www.kathki-birsfelden.ch

Sekretariat

Anita Meyer / Kati Leibundgut
 Hardstrasse 28, 4127 Birsfelden
 Mo, Fr 08.30 -11.30 Uhr
 Mi 14.30 - 18.00
 Fr 13.30 - 15.30 Uhr
 Tel. 061 319 98 00
info@kathki-birsfelden.ch

Austeilung des Aschekreuzes



Das zentrale Ritual am Aschermittwoch ist das Auftragen des Aschekreuzes auf die Stirn der Gläubigen. Mit Asche wird ein Kreuz gezeichnet, das die Vergänglichkeit des Lebens symbolisiert und zur Busse und Demut aufruft.

Woher kommt diese Asche: Sie wird aus den Palmzweigen des vorherigen Palmsonntags hergestellt. An diesem Tag wird der triumphale Einzug Jesu in Jerusalem gefeiert. Die dabei verwendeten Palmzweige werden nach einem Jahr verbrannt, um die Asche für den Aschermittwoch zu erhalten. Die Palmzweige, die einst für Leben und Hoffnung standen, werden zu Asche, die an die Endlichkeit des menschlichen Lebens erinnert. Nachdem das Feuer erloschen und die Asche abgekühlt ist, wird sie gesiebt und in Schalen zur späteren Verwendung aufbewahrt.

Das Aschekreuz steht also nicht nur für Busse und Demut, sondern auch für die Hoffnung auf Erneuerung und das ewige Leben. Die Gläubigen soll es daran erinnern, innezuhalten, über das eigene Leben nachzudenken und sich auf den Weg der inneren Umkehr zu begeben – ein Weg, der in der Feier der Auferstehung Jesu an Ostern seinen Höhepunkt findet. Im Gottesdienst vom Sonntag, 16. März wird das Aschekreuz ausgeteilt. Herzliche Einladung.

Film zur Konzernverantwortung jetzt-Initiative

Über 280'000 Unterschriften wurden im Januar 2025 in einer Rekordzeit schweizweit gesammelt. Das ist ein eindrückliches Zeichen dafür, dass immer grössere Teile der Bevölkerung die Zeichen der Zeit erkannt haben und sich dafür einsetzen, dass Grosskonzerne mit Sitz in der Schweiz endlich die Menschenrechte und die internationalen Umweltstandards einhalten.

Die Ortsgruppe Birsfelden lädt ein zum neuesten Dokumentarfilm «Macht und Ohnmacht - Wenn Schweizer Konzerne Leben zerstören». Anhand von zwei Beispielen von Minen in den peruanischen Anden und in Indonesien wird aufgezeigt, wie die lokale Bevölkerung unter der Ausbeutung und der Verschmutzung ihrer Lebensgrundlagen leidet und sich gegen die Konzerne zur Wehr setzt. Beide Fälle zeigen eindrücklich, weshalb es auch in der Schweiz ein griffiges Konzernverantwortungsgesetz braucht. Der Abend findet am **19. März um 19.00 Uhr** im Fridolinsheim statt. Sie sind herzlich eingeladen.

Irish Night 28. März 2025 19.30 Uhr im Fridolinsheim



Mit der Folk Band «The Last Order» werden wir auf die grüne Insel Irland entführt. Liebeslieder, Lieder der Revolution, Lieder der Auswanderung und Tanzmelodien führen uns tief hinein in die Geschichte Irlands. So soll auch in der Irish Night das Pub Feeling entstehen. Fish & Chips, Guinness aus dem Fass gezapft und die Whiskey Bar laden ein, sich ganz wie in Irland zu fühlen. Anstelle eines Eintritts sammeln wir in der Kollekte für den Verein Santa Teresa, Nicaragua. Patrick Graf, Peter Herzog

Seniorenferien in Gunzenhausen

Vom 7. – 13. Juli 2025 verbringen wir unsere Ferien im Bundesland Bayern. Gunzenhausen ist eine historische Stadt in einem grossen, geschützten Naturreservat mit vielen Seen und Auen. Das Reiseunternehmen Sägesser führt uns ab Birsfelden und Basel zum Feriengziel. Während der ganzen Woche steht uns der Reisebus für die Ausflüge bereit. Das Parkhotel bietet Zimmer mit modernem Komfort und eignet sich auch für Personen mit Gehbehinderung und Rollator. Das hoteleigene Erlebnisbad lädt ein, nach den Ausflügen noch zu wellnessen.

Prospekte liegen in der Kirche auf. Auskunft und Anmeldung bei Béatrice Zimmermann, Tel. 077 415 53 34 oder bei Zita Schön, Tel. 079 709 58 51

Firmpatentreff



Am 22.2. kamen in Birsfelden die Firmandinnen und Firmanden aus Pratteln und Birsfelden mit ihren Götti und Gotti zusammen. Gestaltet wurde der Nachmittag mit einem Postenlauf, bei dem an 10 Posten die Firmanden mit ihren Paten bei verschiedenen Aufgaben miteinander ins Gespräch kamen. Das ist auch der Sinn dieses Events. Die Jugendlichen bereiteten am Posten 10 den um 17.30 Uhr stattfindenden Jugendgottesdienst vor. Thema des Gottesdienstes waren die 7 Gaben des heiligen Geistes. Diese Gaben bekommen wir geschenkt und sind das wichtigste Geschenk bei der Firmung. Der Gospelchor gestaltete den Gottesdienst musikalisch mit. Patrick Graf, Patricia Godena

Gottesdienste

Sonntag, 9. März

1. Fastensonntag

09.00 Birsfelden

Santa Messa

10.15 Birsfelden

Gottesdienst mit Eucharistiefeyer

Kollekte: ATD

Montag, 10. März

15.50 Birsfelden

Rosenkranzgebet

Samstag, 15. März

10.30 Birsfelden

Gottesdienst mit Kommunion-

feier im Alterszentrum

Sonntag, 16. März

2. Fastensonntag

09.00 Birsfelden

Santa Messa

10.15 Birsfelden

Gottesdienst mit Kommunionfeier
und Ascheausteilung

Kollekte: G2W

Montag, 17. März

15.50 Birsfelden

Rosenkranzgebet

Mittwoch, 19. März

09.15 Birsfelden

Wortgottesdienst mit Kommu-
nionfeier in der Krypta

Veranstaltungen

Samstag, 15. März

13.00 Taufkurs

Alle Väter und Mütter, die gerne
ihr Kind taufen lassen möchten
sind herzlich ins Fridolinsheim
eingeladen. Bitte um Anmeldung
bis am 7. März an [info@kathki-
birsfelden.ch](mailto:info@kathki-
birsfelden.ch)

Dienstag, 18. März

14.00 Zyschtigskaffi

im Fridolinsheim

Mittwoch, 19. März

19.00 Film zur Konzernverantwortung
jetzt -Initiative

Herzliche Einladung ins Fridolins-
heim zum neuesten Dokumentar-
film.

Donnerstag, 27. März

19.00 Frauen auf dem Weg

Wir treffen uns im Friolinsheim.
Wie man Farben und Stil in einem
dezenten Make up kombiniert mit
Eliane Buechler. Anmeldung bis 22.
März 2025.

Unsere Verstorbenen

Hedwig Dillier-Näf, geb. 1932

+ 13.02.2025

Josef Kunz, geb., 1934

+ 13.02.2025

Arnold Kuster, geb. 1928

+ 23.02.2025

Pavel Lavicka, geb. 1943

+ 25.02.2025

Gott schenke Ihnen den ewigen Frieden
und den Trauernden Trost und Kraft.

MCI Muttenz, Birsfelden, Pratteln, Augst

Kontakte

Pfarreileitung

Don Jan Zubrowski

Tel. 079 137 89 26

Pfarramt/Sekretariat

Concetta Iazurlo

Baselstrasse 48-4132 Muttenz

061 461 33 82/076 379 69 67

mci.birmutprat@bluewin.ch

Mo, Mi 9.00–12.30, Do 14.00–18.00

te a Pratteln. Alle famiglie sentite condogli-
anze da parte della comunità,

Santa Messa alla Romana

Domenica 16 marzo 2025, la Santa Messa del-
le ore 11.15 si celebra alla Romana ad Augst e
non nella chiesa di Pratteln.

Concerto di Beneficenza

Domenica 16 marzo 2025 alle ore 17.30 nella
chiesa cattolica di Muttenz, ci sarà il Concer-
to di Beneficenza. La musica sarà interpretata
da vari artisti, dall'orchestra Fisarmonica al
Sax tenore e contralto, Organo e Pianoforte,
Chitarra, Canto, Basso Voce e Strumenti a
Fiato...c'è ne sarà per tutti i gusti. Il ricavato
del Concerto andrà a favore dei Bambini della
striscia di Gaza (Palestina). Dopo il Concerto
verrà offerto un rinfresco. "La musica e il can-
to - è stato detto - sono una scala che unisce
la terra al cielo..."

Catechesi

Prossimo incontro della catechesi sarà giove-
di 20 marzo 2025 alle ore 19.30 presso la Mis-
sione a Muttenz.

Gottesdienste

Sonntag, 9. März

09.00 Birsfelden, Santa Messa

11.15 Pratteln, Santa Messa

18.00 Muttenz, Santa Messa

Mittwoch, 12. März

18.30 Pratteln, Santo Rosario

Sonntag, 16. März

09.00 Birsfelden, Santa Messa

11.15 Romana-Augst, Santa Messa def.
Schillizzi Salvatore

17.30 Muttenz, Concerto di Beneficen-
za

Dienstag, 18. März

18.30 Pratteln, Santo Rosario P. Pio

19.00 Pratteln, Santa Messa P. Pio

Mittwoch, 19. März

18.30 Pratteln, Santo Rosario

AVVISI

Defunti

Sabato 22 febbraio 2025 è deceduto il Signor
Riggi Angelo, di anni 75, abitante a Muttenz.
Domenica 23 febbraio 2025, è deceduto il Si-
gnor Castellano Salvatore, di anni 71, abitan-

Agenda

Liturgie

Sonntag, 9. März

1. Fastensonntag: Dtn 26,4–10; Röm 10,8–13; Lk 4,1–13

Sonntag, 16. März

2. Fastensonntag: Gen 15,5–12.17–18; Phil 3,17–4,1 oder 3,20–4,1; Lk 9,28b–36

Veranstaltungen

Fasnachtsgottesdienst am Sonntag vor em Morgestraich

Eine fröhlich-besinnliche Einstimmung auf die drei schönsten Tag im Jahr in der **Offenen Kirche Elisabethen, Basel, am Sonntag, 9. März, um 10.30 Uhr.** Unter Mitwirkung von Comité-Schnitzelbängg, Pfeifern/innen, Trommlern u. a.. Anschliessend Apéro.

Geteiltes Leid – Menschen in Gaza und Israel

«Geteiltes Leid» ist eine dokumentarische Aufführung im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus zum Schrecken des Terrors und Krieges in Israel und in Gaza. Während die Fülle an Bildern aus Gaza und Israel in den Medien zu kontroversen Auseinandersetzungen und immer mehr Polarisierung und Hass führen, hat Yael Schüler persönliche Berichte von Überlebenden des 7. Oktober in Israel ausgewählt, ins Deutsche übersetzt und diesen Berichte von Menschen aus dem Krieg in Gaza gegenübergestellt. Die SchauspielerIn wechselt in ihren Verkörperungen immer von einer Seite zur Anderen. Ihre fünf unsichtbaren Freunde sind von vorn herein im Raum etabliert, durch Gegenstände, die die jeweilige Person repräsentieren. Yael betritt den

Raum der jeweiligen Person, wird für diesen Moment zu ihr oder ihm und teilt mit uns deren Leid. Wir dürfen aufhören zu urteilen, es besser zu wissen und Ideen über die Lösungen eines seit langem währenden komplexen Konflikts zu haben; wir dürfen einfach teilnehmen. Wie viel können wir überhaupt verstehen, wenn wir nicht in den Schuhen des Anderen stecken? **Die Inszenierung «Geteiltes Leid» findet statt am 20 März, um 19 Uhr, im Zwinglihaus, Gundeldingerstrasse 370, Basel.**

Transgender/Transidentität – Was ist das?

Im Forum für Zeitfragen referiert Psychotherapeut Udo Rauchfleisch am **Dienstag, 18. März, um 19 Uhr,** über Transidentität. Er erklärt, was Transidentität ist, mit welchen Problemen transidente Menschen in unserer Gesellschaft konfrontiert sind und warum ihnen gegenüber in der Gegenwart vielfach eine so starke Ablehnung geäussert wird. Veranstaltungsort ist das **Zwinglihaus, Gundeldingerstrasse 370, Basel.** Eintritt frei, Kollekte.

Paarzeit – ein Abend für uns

Was können wir für die Partnerschaft tun, damit sie frisch, froh und lebendig bleibt? Ein Abend mit Impuls, Übungen und Gespräch und viel Zeit für die Beziehungspflege am **Dienstag, 25. März, von 19 bis 21 Uhr,** in der Beratungsstelle, Hofackerstrasse 3, Muttenz. Begleitung: Andrea Gross, Katholische Theologin, Systemische Therapeutin. Anmeldung bis zum 20. März bei der Ehe- und Partnerschaftsberatung der Röm.-kath. Kirche im Kanton Basel-Landschaft: Tel. 061 462 17 10 oder info@paarberatung-kathbl.ch. Weitere Informationen: www.paarberatung-kathbl.ch.

Save the Date – Klosterfest «Kulinarik, Kultur und Tradition»

Das Kloster Dornach öffnet am Freitag, 28. März, ab 17 Uhr das Klostertor zu einem besonderen Abend mit genussvollem Apéro in der Kirche und einem abwechslungsreichen Programm im historischen Kloster. Mit Kinderprogramm, einem Flying Dinner und stimmungsvollem Konzert. Als besonderer Gast gibt ein ehemaliger Kapuzinerbruder Einblicke in das Klosterleben früher. Die Plätze sind begrenzt. Tickets sind via Ticketino erhältlich: www.ticketino.com

Fernseh- und Radiosendungen

Sonntag, 9. März

Evangelischer Gottesdienst aus Nienburg/Weser, ZDF, 9.30 Uhr
Heilige Messe, Servus TV, 8.55 Uhr
Katholischer Gottesdienst zum Beginn der Misereor Fastenaktion, ARD, 10 Uhr

Katholischer Gottesdienst aus der Pfarrkirche Neuerberg/Wien; ORFIII, 10 Uhr

Sonntag, 16. März

Ökumenischer Gottesdienst zum 2. Fastensonntag aus Wien, ZDF/ORFII 9.30 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel, Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

Mehlsuppenrezept



Zutaten für 4 Personen

- 50 g Mehl (rund 5 Esslöffel)
- 60 g Butter
- 1 grosse Zwiebel
- 1 Lorbeerblatt
- 1l Gemüsebouillon
- ¼l Rotwein
- Pfeffer
- Käse (geriebener Gruyère, Emmentaler, oder ein Schweizer Hartkäse nach Wahl)

Zubereitung

1. Mehl in einer Bratpfanne mit 50 g Butter langsam, bei mittlerer Hitze, unter ständigem Rühren, ca. 30 Minuten lang hellbraun rösten. (Wird das Mehl trocken angebraten, geht es schneller, allerdings wird die Suppe weniger dick.)
2. In einem Topf die restliche Butter erhitzen, Zwiebel und Lorbeerblatt darin für 5 Minuten dünsten. Rotwein hinzugeben, kurz einkochen lassen, anschliessend Gemüsebouillon dazugeben und aufkochen. Pfeffern.
3. Mehl und Bouillon abkühlen lassen, Bouillon sieben.
4. Die beiden Komponenten mit einem Schwingbesen mischen.
5. Anschliessend aufheizen und köcheln lassen, damit die Suppe eindickt und die gewünschte Konsistenz erreicht. Typischerweise dauert dies etwa 20–30 Minuten. Dabei regelmässig umrühren, damit sie nicht anbrennt und gleichmässig bindet.
6. Suppe nach Belieben abschmecken und mit geriebenem Käse servieren!

Filmtipp

Das kostbarste aller Güter



Es war einmal ein armes Holzfällerpaar. Es lebte in einem einsamen Haus in einem abgelegenen Wald. Der Mann zog jeden Tag mit seiner Axt los und seine Frau sammelte Brennholz. Ein sinnloses Unterfangen, seit ihr einziges Kind gestorben war. Eines Tages fand die Holzfällerin ein Baby neben den Bahngeleisen. Es wurde aus einem der Züge geworfen, die zum nahen Lager führen. Die Herzlosen würden darin transportiert, erzählten sich die Holzfäller. Doch das Herz des Findelkindes schlug kraftvoll und sein Lachen wärmte bald das Herz des grimmigen Holzfällers. Die Ereignisse überschlugen sich; nicht nur in der Hütte des Paares. Der Krieg ging zu Ende und das Ausmass des Grauens wurde offenbar. Das kleine Mädchen hatte dank der Liebe der armen Holzfällerin überlebt. Der Animationsfilm von Michel Hazanavicius ist poetisch, hält aber nicht mit Darstellungen von Gewalt zurück. Jean-Louis Trintignant erzählt das Märchen nach der Buchvorlage von Jean-Claude Grumberg meisterhaft.

Eva Meienberg

«Das kostbarste aller Güter», Frankreich 2024, Regie: Michel Hazanavicius, mit Dominique Blanc, Grégory Gadebois, Denis Podalydès, Jean-Louis Trintignant
Kinostart: 6. März

Zwei Nachbarinnen treffen sich auf dem Weg zur Kirche. Fragt die eine: «Goosch au in d’Kirche, Frau Noochbere?» Die andere: «Hejo, des weisch doch. Worum frogsch?» – «Well de e Ziibele in dr Hand hesch, durum.» Da ruft die andere: «Jessesmarianone-moll! Jetzt hani s’Gebättbuech in d’Suppe doo!»

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Schnitzelbank-Comité Basel, zVg Katja
Koopmann
Bilder Vermischtes: Dominik Prétôt; frenetic.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Hier kommt die Jugend der Welt zusammen

Wenn hunderte Jugendliche und junge Erwachsene zusammen Gottesdienst feiern, Lobpreislieder singen und miteinander beten, über Gott und die Welt diskutieren und miteinander den katholischen Glauben entdecken, wenn sie dabei die Freundschaft untereinander und zu Gott ganz neu vertiefen – dann ist Weltjugendtag.



Ihr seid am Weltjugendtag interessiert?
Mit dem QR-Code kommt ihr zur Website des Weltjugendtags Schweiz:



Zur Entstehung des Weltjugendtages

Papst Johannes Paul II. lud im Jahr 1984 alle jungen Menschen der Welt zu einem Treffen nach Rom ein. Seitdem finden alle zwei bis drei Jahre internationale Weltjugendtage statt, bei denen Hunderttausende junge Gläubige zusammenkommen. Beim letzten internationalen Weltjugendtag in Lissabon 2023 waren 1,5 Millionen Menschen aus fast allen Ländern der Welt anwesend. Den bisherigen Rekord hält jedoch der Weltjugendtag in Manila im Jahr 1995, bei dem über 4 Millionen Jugendliche zusammenkamen. Die Weltjugendtage gelten somit als die grössten kirchlichen Veranstaltungen überhaupt.

Der Weltjugendtag im Heiligen Jahr

In diesem Heiligen Jahr findet in Rom ein besonderer Weltjugendtag statt. Unter dem Namen «Jubiläum der Jugend» werden junge Menschen aus der ganzen Welt vom 28. Juli bis 3. August nach Rom pilgern. Eine Woche lang wird die Ewige Stadt erfüllt sein von fröhlicher Stimmung, bunten Fahnen aus allen Ländern und einer hoffnungsvollen Gemeinschaft des Glaubens. Der Höhepunkt dieses besonderen Ereignisses ist die Übernachtung unter freiem Himmel auf einem grossen Feld am Stadtrand. Am Sonntag, dem letzten Tag, wird dort die feierliche Heilige Messe zelebriert, in deren Rahmen der Selige Pier Giorgio Frassati heiliggesprochen wird. Auch Deutschschweizer Jugendliche können daran teilnehmen. Für sie sind verschiedene Reisen – von wenigen Tagen bis zu zwei Wochen – geplant.

In der Schweiz

Neben den internationalen Events treffen sich seit über 20 Jahren jährlich Jugendliche aus der Schweiz. Aufgeteilt in die drei Sprachregionen finden die regionalen Weltjugendtage jeweils an einem Wochenende statt. Zusätzlich zu diesen regionalen Treffen kommen junge Menschen alle paar Jahre auch national zusammen, um den Austausch zwischen jungen Gläubigen aus der ganzen Schweiz zu ermöglichen. Ein solcher nationaler Weltjugendtag findet auch dieses Jahr statt – und zwar in unserem sonnigsten Kanton, dem Tessin. In Lugano werden vom 2. bis 4. Mai rund 1000 Jugendliche zusammen feiern, beten und in Gemeinschaft die Freude des katholischen Glaubens erleben.